

Dank High-tech-Prothese zurück im Leben – Portrait Mario Markert

Die Geschichte, die der 42-jährige Maschineneinrichter Mario Markert aus Faulbach bei Wertheim zu erzählen hat, jagt einem kalte Schauer über den Rücken – aber er erzählt sie ruhig und gefasst: Am 1. September 2014 baut er einen Fußschalter in eine Maschine ein, als er sie aus Versehen in Gang setzt. Im ersten Moment merkt er gar nicht, was passiert ist. Der Schock sorgt dafür, dass er keinen Schmerz spürt und der Handschuh verdeckt den Blick auf die Katastrophe: Vier Finger seiner linken Hand sind abgeschnitten ...

Ein greiffähige Hand oder unversehrte Füße?

Die Sanitäter werden gerufen und fahren ihn angesichts der Schwere der Verletzung in die 60 Kilometer entfernte Uni-Klinik nach Würzburg. Von der Fahrt weiß er nicht mehr viel, denn er wird mit Schmerz- und Beruhigungsmitteln versorgt. Er erinnert sich nur noch an den skeptischen Blick der Ärzte, als seine Hand geröntgt wird: Sein Handgelenk ist gebrochen, die Finger können nicht mehr angenäht werden. Man bietet ihm an, zwei seiner Fußzehen an seine Hand zu transplantieren, um ihm das Greifen zu ermöglichen. Doch er lehnt ab: Der Wanderer und begeisterte Fußballspieler möchte wenigstens seine Füße funktionsfähig erhalten. „Aus menschlicher Sicht verstehe ich Ihre Entscheidung, aus ärztlicher nicht“ sagt der behandelnde Arzt. Eine Teilhandprothese kann die Uni Klinik Markert nicht anbieten.

Mario Markert wird vier Mal operiert und ist insgesamt 35 Tage im Krankenhaus. Einmal macht eine Entzündung die Implantation eines Schwammes notwendig, einmal werden Adern verlegt, um die Durchblutung zu verbessern. Bei der vierten OP im April 2015 erfolgen ein Sehnentransfer und der Einbau eines Fixateurs, um eine weitere Krümmung des Handgelenks zu verhindern.

Modernste Prothesenversorgung im Pilotversuch

In der Zwischenzeit beginnen Mario Markert und seine Frau Bianca selbst zu recherchieren, welche Möglichkeiten in der Prothetik es bei einem teilweisen Handverlust gibt. Dabei stoßen sie auf Touch Bionics – ein Prothesenhersteller, auf den auch der Sachbearbeiter die Markerts hinweist, nachdem er die innovativen Produkte aus der Serie „i-digits“ auf einer Fachmesse entdeckt hat. Eine Bekannte gibt dem Ehepaar schließlich den Tipp, das Sanitätshaus HAAS zu kontaktieren, woraufhin mit dem dortigen Orthopädietechnikmeister Jochen Bratek ein Termin vereinbart wird.

Mit ihm zusammen fährt Mario Markert schließlich für drei Tage nach Heidelberg, wo Bratek die Teilhandprothese fertigt, während Markert und seine Ergotherapeutin in der Anwendung der „i-digits“ geschult werden: Mit seinem verblieben Daumen kann Markert die Hand öffnen und schließen. Hält er den Zeigefinger mit seiner gesunden Hand fest, schließen sich die Metallfinger. Per App auf dem Smartphone kann er verschiedene Griffmuster auslösen.

Mit beiden Händen das Leben greifen

Dank dieser Funktionalität ist Mario Markert heute wieder bei seiner alten Firma beschäftigt, wenn auch mit anderen Tätigkeiten als früher. Er ist froh, sich für die Teilhandprothese entschieden zu haben: „Ich habe mein Leben wieder voll im Griff und kann sowohl meiner Arbeit als auch meinen Hobbys nachgehen“, sagt er. Das Umfeld reagiere meist entspannt auf die terminatorähnliche Prothese, die er allerdings meistens nur zur Arbeit trägt. Für den Alltag ist nun die Fertigung einer sog. Schmuckprothese von Touch Bionics geplant, die nicht beweglich ist, dafür aber quasi lebensecht aussieht.

Weitere Informationen:

Sanitätshaus HAAS

Porschestraße 4

97230 Estenfeld

Tel: 09305/9876-0

Fax: 09305/9876-444

Mail: info@haas-orthoservice.de

Web: www.haas-orthoservice.de